

HONORIERUNG VON ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN FÖRDERANSÄTZE DER ZUKUNFT

Gerald Wehde, DVS Tagung 03. März 2021

Verantwortung der Landwirtschaft

- bewirtschaftet **50 % der Landesfläche** mit hoher Umweltwirkung
- **Umweltfolgekosten** von 90 Mrd. €
- **Bruttowertschöpfung** von rund 20 Mrd. € (**0,8 %**)
- **Konsequenz: Politische Rahmenbedingungen am Gemeinwohl ausrichten und nicht mehr an einzelbetrieblicher Produktivitätssteigerung**

58 % der Methan- und 81 % der Lachgas-Emissionen in Deutschland stammen aus der Landwirtschaft – zwei der klimarelevantesten Gase.²⁸

Viele ehemals charakteristische **Ackerwildkräuter** haben seit den 1950er/1960er Jahren **um 95-99 % im Bestand abgenommen**.²⁹

Über die Hälfte der Grundwasser-Messstellen in Deutschland weisen erhöhte oder zu **hohe Nitratgehalte** auf.³⁰

2014 wurden 1.238t **Antibiotika** in der Tierhaltung eingesetzt. Beim Menschen 700-800t. Damit trägt die Landwirtschaft wesentlich zur **Bildung resistenter Keime** bei.³¹

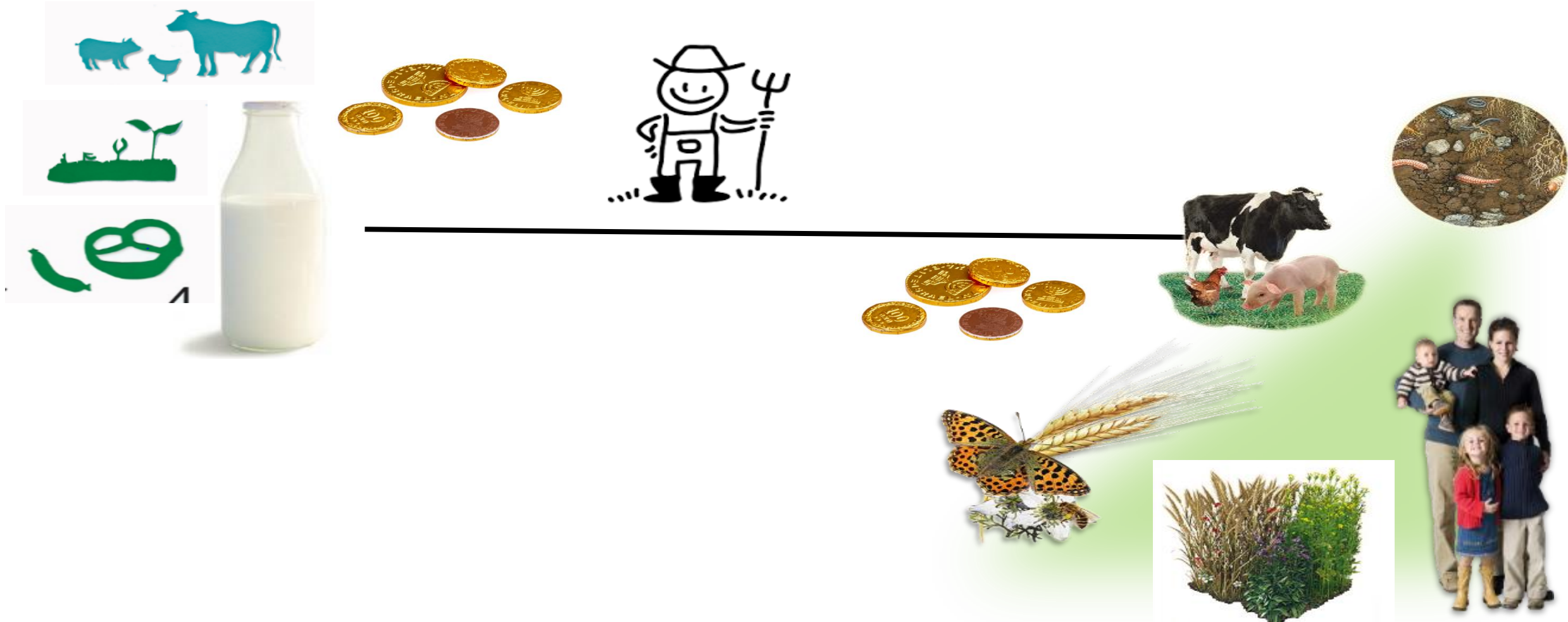
80 % der Vogelarten der Agrarlandschaften sind bedroht. Fast die Hälfte steht auf der roten Liste.³²

95 % des Luftschadstoffs Ammoniak stammen in Deutschland aus der Landwirtschaft.³³

Marktversagen bei der Übernutzung von Umweltgütern. Die Kosten der Übernutzung werden externalisiert.



Honorierung Umweltleistungen (u.a. GAP) Internalisierung externer Kosten



Farm-to-Fork

EU-Strategie

- Ausbauziel 25 % Ökofläche bis 2030
- Ökoaktionsplan der EU-Kommission
- Halbierung Einsatz chem. synthetischer Pestizide bis 2030

Nationale Ziele:

- Ausbauziel 20 % Ökofläche bis 2030 in Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung
- Länderflächenziele bis 2030 gehen deutlich darüber hinaus wie BY (30 %), BW (30-40 %), HE (25 % bis 2025)
- Ökolandbau als Klimaschutzmaßnahme im Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung

Systemansatz des Ökolandbaus

Vorteile

- **Europaweite gesetzlicher Rahmen:** EU-Öko-Verordnung
- **Hohes Leistungsspektrum** geregelt auf mehreren 100 Seiten – GrundVO und 20 Rechtsakte
- **Einziges System** der Landwirtschaft mit staatlichem Kontrollsystem und damit für die Verwaltung einfach zu administrieren
- **Prämienhöhe** vom Leistungsspektrum unterbewertet (Beibehaltung, Einführung)
- **Konsequenz:** **Relative Vorzüglichkeit des Ökolandbaus im Fördergefüge stärken**

Bioland



Weiterentwicklung GAP

Zielperspektive ab 2027



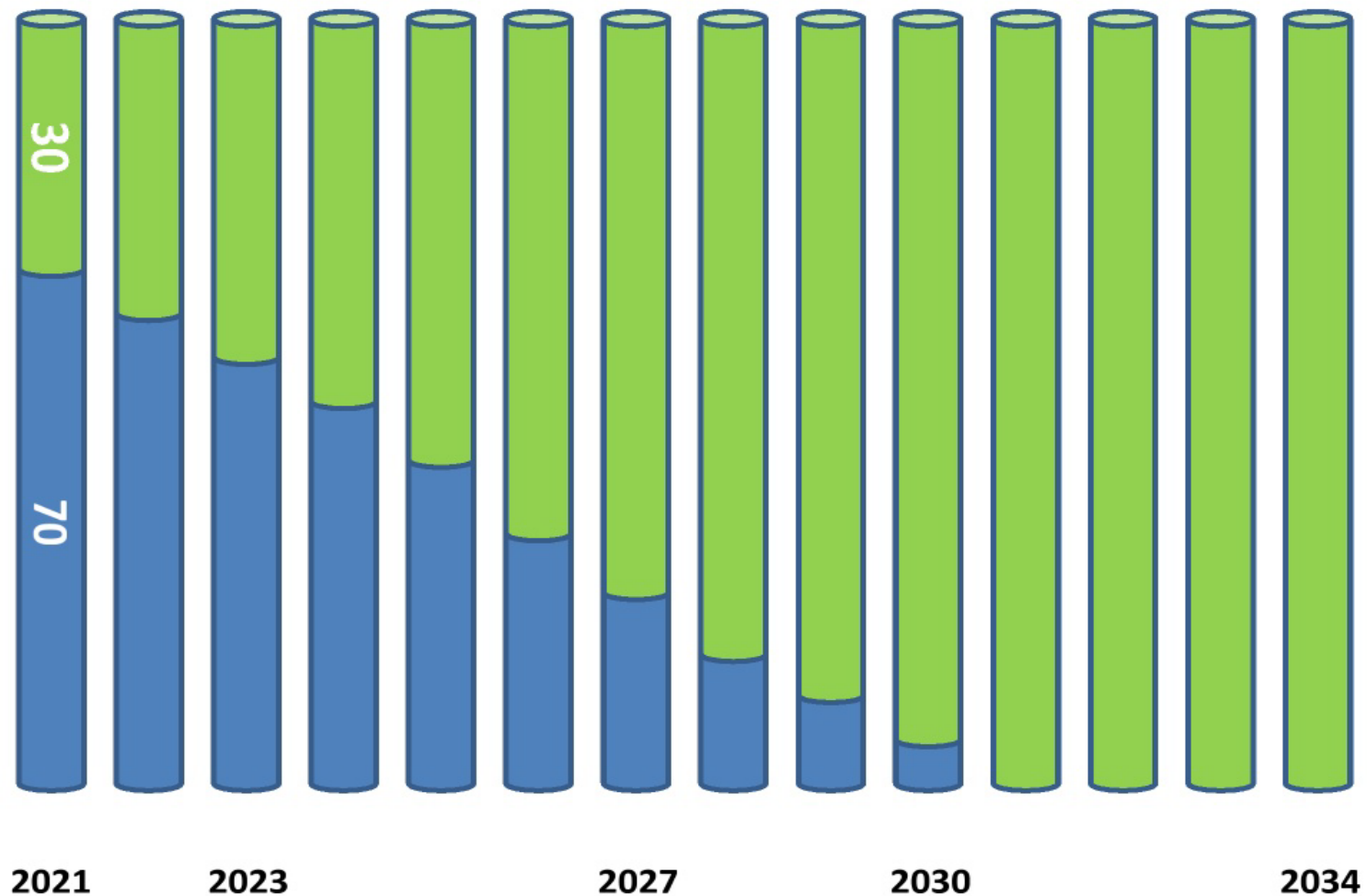
- Klare Zielpriorisierung und Bedarfsplanung auf Gemeinwohleistungen
- Auflösung des Säulenmodells / weiterhin Kofinanzierung Nationalstaaten
- Honorierung von Leistungen und nicht Prämienberechnung nach Mehrkosten/Nutzenentgang (keine Anreizfunktion)
- Fördersystematik die synergistische Wirkung auf viele Umweltziele/medien belohnt
- Fördersystematik die echte Veränderung auch in der konventionellen Landwirtschaft induziert

Empfehlung des BMEL-Beirats zur Entwicklung des GAP-Budgets

Wissenschaftlicher Beirat
für Agrarpolitik, Ernährung und
gesundheitlichen Verbraucherschutz
beim Bundesministerium für
Ernährung und Landwirtschaft

Umwelt/Klima
Tierschutz

Direkt-
zahlungen



Fördersysteme weiterentwickeln

Gegensätze



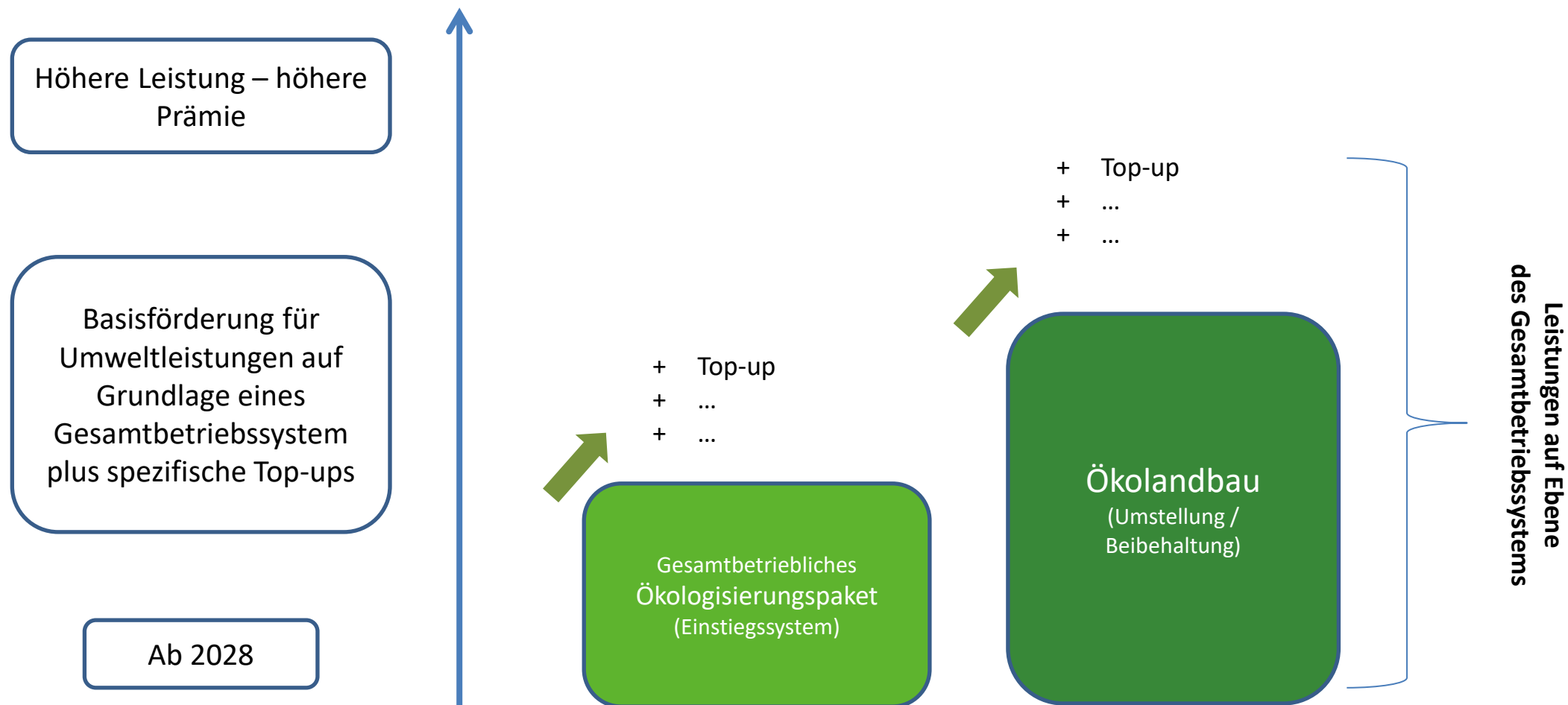
- Freie Wahlmöglichkeit
- Hohe Mitnahmeeffekte
- Hohe Ausdifferenzierung
- Effiziente Indikatoren
- Bundesweite Einheitsprämie
- Monokausale Einzelmaßnahme
- Hohe Umwelteffektivität
- Hohe Umwelteffektivität
- Hoher Kontroll/Verwaltungsaufwand
- keine Datenverfügbarkeit
- kein Förderanreiz in Gebieten mit hohem „Veränderungsbedarf“
- Keine synergistische Wirkung / Zielkonflikte

GAP Umsetzung

Nachteile von flächendeckend angebotenen Einzelmaßnahmen oder Punktesystemen



- Freiwillige Auswahl nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten
- Hohe Mitnahmeeffekte – geringe Umwelteffektivität
- Keine Lenkungsfunktion auf umweltpolitische Notwendigkeiten in Landschaften/Räumen
- Keine Berücksichtigung unterschiedlicher Opportunitätskosten
- Geringe synergistische Wirkung auf viele Umweltziele/medien



Neue Fördersystematik für Umweltleistungen innerhalb der GAP ab 2028 bei aufgelöstem Säulenmodell

Politikwechsel einleiten



Gesamtsteuerung durch Instrumentenmix für eine ökologische Transformation der Landwirtschaft:

- Umbau der GAP mit neuem Fördersystem
- Internalisierung externer Kosten durch:
 - Abgaben auf chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel und mineralischen Stickstoffdünger
 - Verbrauchssteuer zum Umbau der Tierhaltung
- Neue Finanzierungsquellen wie den Energie- und Klimafonds intelligent mit anderen Instrumenten verknüpfen
- Ordnungsrecht